

Ich verstehe es nicht, warum ein Silbergehäuse verchromen, warum ein echtes Gehäuse minderwertig machen. Laßt uns aber Chromuhren ruhig verkaufen, es ist Mode, und solange diese Uhren verlangt werden, führt man sie. Jedem Kollegen möchte ich aber raten, sein Silberlager nicht zu vernachlässigen. Es ist schon mehr als einmal vorgekommen, daß der Kunde die Chromuhr wegliegt, eben wegen des unedlen Aussehens. Ich werde mich als Fachmann nie wegen des fehlenden Anlaufens im Lager für Chrom einsetzen. Ich halte die Verchromung von Uhren und Schmuck als eine Mode, die verblasst, als einen Schlag, der verwehen wird. Es ist sehr praktisch, wenn man Geländer, Griffe und sonstige Einrichtungen verchromt, aber edle Metalle verchromen, ist ein Unsinn und wird für einen besseren Geschmack niemals in Frage kommen. Denken Sie sich mal, meine Herren Kollegen, wir wollten Altgeräte, feine silberne Leuchter oder sonstige Kunstgegenstände verchromen, bloß damit es nicht anläuft, damit das leidige Pußen wegfällt! Glauben Sie, daß eine gut gedeckte Tafel mit verchromten Silbergeräten gut aussieht? Ich glaube nicht. Jeder Kunstfreund würde sich darüber empören, wenn Tafelsilber verchromt würde.

Verkauft ruhig Chromuhren, aber haltet für den edleren Geschmack, für den Kulturmenschen euer Silberuhrenlager auf der Höhe. Im Geschäft nichts gegen Chromuhren einwenden, aber immer dahin, wo es hingehört. Nicht auf den Arm einer besseren Dame, um Platin vorzuführen, oder auf den Arm des Herrn, um das Silber zu schonen. Im übrigen ist für den Kenner Chrom sofort von Platin zu unterscheiden. Des weiteren kann ich mich nicht dafür begeistern, dem Kunden wegen der Haltbarkeit Chrom zu empfehlen.

Jeder Kollege soll also Chromuhren verkaufen, wenn es verlangt wird. Aber sie besonders zu empfehlen, dazu fehlt meines Erachtens jede Begründung. An und für sich ist es wohl in 90 von 100 Fällen nicht das Gehäuse, das nötig ist, eine Uhr zu kaufen, in den weitaus meisten Fällen ist es die Mode oder das Werk. Der Kunstfreund und Kenner will beim Kauf immer einen edlen Silbergegenstand kaufen, keinen bleigrünen Chromüberzug. (III 683)

Alfr. Herrmann.

Sicher sind sehr viele Kollegen Freunde der Chromuhren geworden, als sie aufkamen. Die Vorzüge: Nichtoxydieren im Schaufenster, kein Verkraßen beim Vorlegen

und Pußen und die schöne, dem Platin ähnliche Farbe, geben immer wieder den Anreiz zum Kauf dieser Uhren.

Die Praxis hat gelehrt, daß die Haltbarkeit der Verchromung sich im Schaufenster und Laden sehr gut bewährt. Schließlich haben wir aber doch die Uhren zum Verkauf – und nun kommen die Versager. Bei jedem Verkauf einer Uhr legte ich natürlich auch Chromuhren vor. Ich unterließ nicht, dem Kunden die Vorteile der Verchromung zu erklären, versäumte aber nicht, auch darauf hinzuweisen, daß unter Umständen die Verchromung, da sie ja nur eine Auflage ist, im Tragen doch etwas leiden kann. Es war gut so. Einige von den mir wieder vorgelegten Uhren ließ ich abpolieren. Nur in einem oder zwei Fällen drangen die Kunden auf Neuherstellung oder Umlausch. Selbstverständlich geschah das auch von mir, und der Lieferant lieferte kostenlos Ersatz. Hoffentlich kommen von diesen Kunden nicht so schnell neue Klagen. In einigen anderen Fällen waren die Kunden einstweilen noch zufrieden. Wenn auch der Chromüberzug schon mehr oder weniger gelitten hatte, wollten sie sich nicht auf 8–14 Tage von ihrer Uhr, die sie nicht entbehren konnten, trennen, damit ich hätte die Uhr einsenden können. Man kann ja auch nicht so ohne weiteres Uhren, die schon einige Monate getragen wurden, umtauschen. Reklamationen kamen schon nach 3 Monaten vor. Am längsten hielt eine Silberchrom-Herrenarmbanduhr, die ich Weihnachten 1930 verkaufte und die ich jetzt, Ende Oktober, zum Ersetzen des Formglases erhielt. Nach neunmonatigem täglichen Tragen war nur eine kleine Stelle an der auf der Haut aufliegenden unteren Fläche etwas angegriffen. Schlechter als die Uhrgehäuse hielten aber die verchromten Uhrarmbänder.

Ein sehr großer Fehler und Nachteil ist, daß vom Lieferanten oder Fabrikanten, man möchte sagen: das Blaue vom Himmel herunter versprochen wurde. Der Uhrmacher tat das gleiche, in gutem Glauben natürlich, auch gegen seine Kundschaft. „Wahrheit in der Reklame“ ist meines Wissens wohl ein von Amerika herübergekommener Ausspruch. Dieser Ausspruch kann restlos von uns angenommen werden. Im „Fachgeschäft“ erwartet das unsere Kundschaft.

Auch heute noch werden mit mir viele Kollegen gleicher Ansicht sein, daß die Chromuhr sich weiter einführt. Solange jedoch die Ausführung immer noch mit der versprochenen „Qualitätslieferung“ in starkem Widerspruch steht, kann es keinem Kollegen verdacht werden, wenn er für die Chromuhr zur Zeit sehr wenig Interesse hat. (III/682)

Paul Schönfeld.

Das Textplakat im Uhrenfenster

Von E. Rautenberg

Man sieht ziemlich selten ein Plakat im Uhrenfenster. Noch seltener aber ein gutes Plakat. Vielleicht kommt dies daher, daß die meisten den Wert des Plakates unterschätzen. Es kann wohl ein Schaufenster recht schön sein, auch ohne ein Plakat. Ich will damit sagen, daß es nicht unbedingt ins Fenster gehört.

Wenn man aber bedenkt, wieviel Funktionen das Plakat im Fenster ausüben muß, so kommt man doch zu der Überzeugung, daß man nicht ganz darauf verzichten kann. Der Zweck des Textplakates im Schaufenster ist vielfach. Es kann sein, daß Sie mit dem Text die Vorzüge Ihrer Ware oder einer einzelnen Uhr aufführen, dann aber auch die Passanten daran erinnern, daß Ihre Ware als Geschenke für die verschiedensten Zwecke und Feste in Frage kommt. Außerdem kann ein Plakat bei

guter Anordnung, entsprechender Größe und Farbenzusammenstellung ein guter Blickfang sein.

Zu der ersten Aufgabe des Textplakates mit erläuterndem Text möchte ich noch sagen, daß das Publikum ja noch sehr wenig von Uhren weiß. Besonders, wenn es sich um Uhren handelt, die man in Laienkreisen im allgemeinen noch zu wenig kennt, wie z. B. elektrische Uhren, Jahresuhren, Kurzzeitmesser für Sport und Industrie usw. In diesen und ähnlichen Fällen ist es unbedingt nötig, durch das Textplakat den Beschauer mit der Ware bekanntzumachen. Wie oft sieht man eine elektrische Uhr im Fenster hängen ohne einen besonderen Hinweis auf die Art und Vorzüge dieser Uhr. Wie soll der Laie wissen, daß es sich hier um eine elektrische Uhr handelt, wenn es ihm nicht gesagt wird! Wie soll er die Vorzüge